

Nun Reden Wir



LANDES
SENIOREN
VERTRETUNG
NRW

**Digitales: Von Pepper
bis in den Landtag**

**Netzwerk-Pflege bei
Messen und Tagungen**

**Darum engagieren
sich die LSV-Vorstände**

**Analoge Bahncard:
LSV bleibt am Ball...**

Vielfältige Blicke auf das Schwerpunkt-Thema

Digitales allerorten – aber wir vergessen das Analoge nicht

„Digital unterwegs! Wir nutzen Vorteile“ – unser Jahresschwerpunkt-Thema zieht sich durch viele Beiträge dieser letzten Ausgabe des Jahres 2024.

Als wäre es für uns gemacht, fand im Landtag in Düsseldorf eine Anhörung von Sachverständigen zum Thema: „Digitale Kompetenz von Seniorinnen und Senioren stärken – Teilhabe am gesellschaftlichen Leben im Alter sichern!“ statt. Mehr dazu finden Sie auf der Seite 3.

Überraschend und ganz nah zeigte ein kleiner Gast bei der Frühjahrs-Akademie des Forum Seniorenarbeit, wie man Vorteile der Digitalisierung nutzen kann – Roboter „Pepper“ war der Star der Veranstaltung, von der wir auf Seite 4 berichten.

In unserem mehrtägigen Seminar in Königswinter gab es Gelegenheit zu vielfältigen Informationen und Diskussionen zum Themenfeld Digitalisierung. Auch bei der Regionalen Fachkonferenz in Reckling-

hausen (für den Regierungsbezirk Münster), in Bielefeld (Regierungsbezirk Detmold) und Euskirchen (Regierungsbezirk Köln) wurde das Thema aufgegriffen, wie Sie auf den Vorstandsseiten lesen können.

Bei aller Offenheit für die Vorteile und Chancen, die neue Techniken und Möglichkeiten für die Gesellschaft bringen, muss Raum bleiben für analoge Zugänge. Niemand darf von Informationen oder Teilhabe ausgegrenzt werden, nur weil er oder sie keinen Internetzugang oder keine entsprechende Kompetenz besitzt. Sicher erinnern Sie sich an die Diskussionen rund um die BahnCard, die nur noch digital zur Verfügung stehen wird. Deshalb hat sich der Vorstand der Landes seniorenvertretung auch beim Verbraucherschutzministerium auf der Bundesebene dafür eingesetzt, dass die BahnCard weiter ohne E-Mail-Adresse käuflich sein muss. Lesen Sie auf Seite 4, wie wir am Ball bleiben und was wir auch noch

Aus dem Inhalt

Aus dem Vorstand	2–5,9
Die Pflegeseite	6
Die Mobilitätsseite	7
Kultur und Alter	11
Aus den kommunalen Seniorenvertretungen	8, 10, 12–15
Impressum	14
Die positiven Stimmen aus dem LSV-Vorstand	16

Titel-Foto:

Thommy Weiss/pixelio.de

unternommen haben. Auf der letzten Seite dieser Ausgabe zum Jahresende 2024 finden Sie auch dieses Mal, wie Sie es gewohnt sind, „positive Stimmen“ zur Arbeit von Seniorenvertreterinnen und -vertretern. In diesem Heft berichten allerdings die Mitglieder des Vorstands der Landesseniorenvertretung, warum sie sich für die Sache der Älteren einsetzen.

Ein ereignisreiches Jahr neigt sich dem Ende zu – Zeit, Ihnen allen zu danken für das Engagement und die Zusammenarbeit in 2024!

Karl-Josef Büscher

und der LSV-Vorstand

Sommer-Umfrage bei den SV: Danke für die vielfältigen Informationen zu Aktivitäten

Wie erreichen wir die hochaltrigen Menschen?

Auch an dieser Stelle bedanken wir uns bei allen Seniorenvertreterinnen und -vertretern herzlich, die sich an unserer Abfrage zum Thema: „Was gibt es bei den Seniorenvertretungen für Aktivitäten (eigenständig oder in Kooperation), die sich auf die Erreichbarkeit von möglichst hochaltrigen Menschen

beziehen?“ im Sommer dieses Jahres beteiligten. Die Ergebnisse waren vielfältig. Sie ließen sich grob den Bereichen „Begegnung“, „Mobilität“, „Besuche und Ansprache“ sowie „Hilfsdienste“ zuordnen. Die eingegangenen Beispiele aus der Praxis bieten einen guten Überblick zu dem, was in den

Kommunen von und mit Seniorenvertretungen zur Erreichung älterer Menschen getan wird. Wir haben diese Informationen wunschgemäß an unser Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales weitergegeben, das sich ebenfalls für die gute Beteiligung bedankt hat.

Karl-Josef Büscher



Bei einem gut besuchten Seminar der LSV im Schloss Oberwerries in Hamm tauschten sich Haupt- und Ehrenamtliche zum Stand der Umsetzung und Gestaltung der Aufgabe „Altenhilfe“ in den Kommunen aus. Foto: LSV

Anhörung im Landtag

Zur digitalen Kompetenz

Quasi passend zum Jahresschwerpunktthema fand auf Antrag der Fraktion der SPD im September im Ausschuss für Umwelt, Natur- und Verbraucherschutz, Landwirtschaft, Forsten und ländliche Räume im Landtag eine Anhörung von Sachverständigen zum Thema: „Digitale Kompetenz von Seniorinnen und Senioren stärken – Teilhabe am gesellschaftlichen Leben im Alter sichern!“

Seitens der LSV NRW nahm Vorstandsmitglied Gerd Maschun als Gast teil, den Livestream verfolgte Vorstandsmitglied Edeltraud Krause digital. In der Anhörung wurden unsere bekannten Forderungen, aufgegriffen und von den geladenen Expertinnen und Experten einmal mehr vertreten. Wir hoffen nun, dass aus dieser Anhörung Umsetzungen erfolgen mit dem Ziel, digitale Teilhabe älterer Menschen zu fördern zu stärken und zu sichern. Wir bleiben am Thema!

Gerd Maschun

Rat wollte Fachbeirat

Aus für SV Bad Honnef

Wider alle guten Argumente für unser Mitglied in der Landesseniorenvertretung, die gewählte kommunale Seniorenvertretung Bad Honnef, wurde im Rat der Stadt beschlossen, diese aufzulösen.

Stattdessen wurde im Stadtrat ein so genannter „Fachbeirat für Menschen im Alter der Stadt Bad Honnef“ beschlossen. Allerdings ist unklar, wie die Stimme der Äteren dort künftig vertreten wird. Das Mandat der Äteren selbst wurde mit der Entscheidung der Ratsmehrheit zugunsten dieses Fachbeirats aufgegeben.

Allein das kritisiert die Landesseniorenvertretung deutlich. Erschwerend kommt hinzu, dass die Einrichtung eines Fachberates ohne Diskussion und Einbezug der bestehenden, gewählten Seniorenvertretung vollzogen wurde. Das ist nicht nur kritikwürdig, sondern auch unverständlich im Hinblick auf übliche demokratische Gepflogenheiten. *Karl-Josef Büscher*

LSV-Seminar im Schloss Oberwerries in Hamm

Großes Interesse, voneinander zu lernen

Im schönen, leider noch nicht barrierefrei zugänglichen Schloss Oberwerries fand ein gut besuchtes LSV-Seminar zur Frage: „Wie setzen wir als Haupt- und Ehrenamt den §71 SGB XII an unseren Orten gemeinsam um?“ statt. Obgleich der Paragraf zur „Altenhilfe“ eine Pflichtaufgabe der Kommunen ist, werden seine Inhalte und

seine vielen Gestaltungsmöglichkeiten noch längst nicht allerorten umgesetzt. Häufig liegt es nicht an den Verwaltungen, denn sie haben es vielfach schwer, in der Politik Menschen für die Umsetzung dieser Aufgaben im Rahmen der Daseinsvorsorge zu gewinnen.

Dessen ungeachtet zeigte sich in diesem Seminar, wie viel schon

getan wird und wie groß das Interesse ist, voneinander zu lernen. Mit dem Seminar haben wir als LSV hoffentlich einen Beitrag leisten können, um Mitarbeitende in Verwaltungen argumentativ für die Sache zu stärken. Die Seniorenvertretungen und -vertreter sind ohnehin auf deren Seite!

Helga Niedoba, Barbara Eifert

LSV gestaltete einen Workshop zu „Digitalisierung und Einsamkeit“

Roboter „Pepper“ sorgte für Überraschung

Haupt- und ehrenamtlich Aktive hatte das „Forum Seniorenarbeit“ zu einer Akademie nach Münster eingeladen. Karl-Josef Büscher und Edeltraud Krause nahmen für die LSV an der Veranstaltung unter dem Thema „Digitalisierung mitgedacht – Erfahrungen und Impulse aus der Praxis“ teil.

Eröffnet wurde die Akademie mit einem Grußwort von Heike Weiß, Leiterin der Abteilung „Pflege und Alter“ (NRW-Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales). Anschließend starteten die ersten fünf Workshops der zwei Tage.

Und dann kam Pepper...

„Kann Digitalisierung bei Einsamkeit helfen?“, so war der Workshop der LSV überschrieben, in dem die beiden Vorstandsmitglieder der Frage nachgingen, welche Chancen die Digitalisierung bereithält, um Einsamkeit entgegenzuwirken. Nach einer kurzen Einführung in



Roboter „Pepper“ kam im LSV-Workshop gut bei den Teilnehmenden an. Er war für sie in der abschließenden Befragung zur Tagung ein „Highlight“. Foto: LSV

die Arbeit der LSV NRW sammeln die Teilnehmenden, was sie mit dem Begriff der Digitalisierung im Kontext von Einsamkeit verbinden. Im Plenum entstand eine angelegte Diskussion mit persönlichen Erfahrungsberichten über Einsamkeit und digitale Mittel, diese abzuschwächen oder gar zu eliminieren.

Selfies mit dem Roboter

Für große Begeisterung sorgte schließlich der Roboter „Pepper“, der aktiv mit Menschen in Altenzentren und Pflegeheimen interagiert und zum Beispiel auf einem Tablet Spiele spielt. Einige seiner Funktionen wurden gezeigt, und die Teilnehmenden konnten Selfies mit dem Roboter machen.

Mit einer Talk-Runde zum Thema „Angebote attraktiv gestalten“ endete die Tagung, auf der vor allem Überraschungsgast „Pepper“ als besonderes Highlight erlebt wurde.

Edeltraud Krause

Bahncard nur noch digital? Die LSV NRW bleibt trotz negativer Reaktionen am Ball

Ausgrenzung trifft alle Altersgruppen

Bereits im Frühjahr hatten wir uns bei verschiedenen Stellen der Deutschen Bahn, beim Eisenbahn-Bundesamt sowie beim Bundesverkehrsministerium für einen weiterhin analogen Zugang zur BahnCard der DB eingesetzt.

Die Reaktionen auf den LSV-Einsatz fielen von „nicht zuständig“ bis belehrend aus. Auch mussten wir mangelnde Resonanz zur Kenntnis nehmen. Dies ist sowohl demokratietheoretisch als auch

-praktisch kontraproduktiv.

Aufgegeben haben wir dennoch nicht. Denn unser Anliegen bleibt es, dass Menschen, die nicht über einen digitalen Zugang verfügen, auch weiterhin einfach eine BahnCard erwerben können. Gerade viele ältere Menschen sind ja – trotz allem, was die Deutsche Bahn täglich liefert – treue Kundinnen und Kunden. Durch den ausschließlich digitalen Zugang werden sie gleichwohl faktisch ausgeschlos-

sen. Diese Ausgrenzung trifft Menschen aller Altersgruppen! Unser Anliegen wurde von der Verbraucherschutzministerkonferenz im Juni klar unterstützt. Daher haben wir uns an das Verbraucherschutzministerium des Bundes gewandt und dort Zustimmung und Unterstützung für unsere Forderung erhalten. Wir werden dort und auch beim Bundesverkehrsministerium noch einmal nachhaken.

Karl-Josef Büscher



Regionalkonferenz

Anregungen durch den Austausch

Im Rathaus von Recklinghausen trafen sich zu einer Regionalkonferenz des Bezirks Münster über 20 Seniorenvertreterinnen und -vertreter aus Herne, Emsdetten, Steinfurt, Dorsten, Borken, Haltern, Herden, Lüdinghausen, Rheine, Rhede, Waltrop und Recklinghausen.

Die LSV NRW hat sich das Jahressmotto „Digital unterwegs – wir nutzen Vorteile“ gegeben. Als Impuls zum Thema stellte eine Arbeitsgruppe des Seniorenbeirats Recklinghausen den digitalen Lotsendienst und das zwei-



Über 20 Seniorenvertreter waren bei der Konferenz vertreten. Foto: LSV

mal wöchentlich stattfindende Senioren-Internetcafé vor. Dieser lebendige Vortrag von Hannelore Döring, Burgel Duhme, Angelika Schober und Andreas Weber führte zu einem intensiven Austausch mit vielen Nachfragern. Besonders die Erfahrungen von Hilla Noheh Khan, einer Teilnehmerin dieser Angebote, waren interessant. So gab es viele

Anregungen für eigene Aktivitäten der Teilnehmenden.

Helga Niedoba von der LSV NRW moderierte den Austausch gewohnt routiniert. Weitere Treffen wünschen sich die Seniorenbeiräte vor allem, um sich mehr über die verschiedenen Angebote in den anderen Städten auszutauschen.

Norbert Jandt

Die LSV zu Gast auf der „REHACARE“ und im Gespräch mit vielen Verantwortlichen

Kontaktpflege und Netzwerk-Ausbau

Der Vorstandsvorsitzende der LSV NRW, Karl-Josef Büscher, und Gerd Maschun vom Vorstand besuchten auf Einladung des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS) die Messe REHACARE.

Als Gäste wurden beide von NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann und Staatssekretär Matthias Heidmeier begrüßt. Minister Laumann sprach die Bedeutung dieser Messe für Menschen mit Handicap an, die er und sein Ministerium besonders unterstützten.

Unter den Gästen war auch Claudia Middendorf, die Beauftragte der Landesregierung für Menschen mit Behinderung sowie für Patientinnen und Patienten in NRW.



Guter Austausch: Minister Laumann, Karl-Josef Büscher (l.) und Gerd Maschun trafen sich auf der Messe REHACARE. Foto: LSV

Begrüßt wurden die LSV-Vertreter auch von Heike Weiß, im MAGS für Pflege und Alter zuständig.

Großes Messe-Angebot

Die Aussteller zeigten von Gehhilfen über Rollatoren, E-Rollstühlen, Rampen, Prothesen aller Art, Barrierefreie Badezimmer, Haushaltshil-

fen eine große Bandbreite.

Fazit der LSV-Vorstandsmitglieder: „Wir hatten einen guten Austausch mit vielen Organisationen, konnten auch unser Netzwerk erweitern. Den guten Kontakt zum MAGS werden wir weiter pflegen“.

Gerd Maschun



Die Station der „Tour Demenz“ in Radevormwald traf auf große Resonanz.

Fotos: Wolf-Rainer Winterhagen

Radevormwald: „Tour Demenz“ will das Thema in die Mitte der Gesellschaft tragen

200 Kilometer Radeln für Aufmerksamkeit

Das Regionalbüro „Alter, Pflege und Demenz Bergisches Land“ veranstaltet einmal im Jahr eine „Tour Demenz“.

Mitarbeiter des Büros, der Kommunalen Alten- und Pflegeplanung und der Senioren- und Pflegeberatung im Oberbergischen Kreis sowie Angehörige von Betroffenen setzten sich auch 2024 zwei Tage aufs Rad und fuhren 200 km durch das Bergische Land. Am 19. Sep-

tember legten die Radfahrer einen Zwischenstopp in Radevormwald ein und wurden mit großem Applaus von Lokalpolitikern, vielen Ehrenamtlern und Bewohnern der Diakoniestation empfangen.

Die Aktion „Tour Demenz“ will das Thema Demenz in die Mitte der Gesellschaft tragen. In diesem Jahr ging es besonders um die Einsamkeit von Erkrankten und die Isolierung von Angehörigen. Ein

Ort der Begegnung ist der Verein aktiv55plus in Radevormwald mit dem Haus der Begegnung. Die Koordinatorin des Vereins, Kyra Springer, hatte den Besuch der „Tour Demenz“ in Radevormwald vorbereitet; man traf sich bei Kaffee und Kuchen zum Austausch. Als die Radler dann ihre letzte Tagesetappe in Angriff nahmen, ließen sie viele nachdenkliche Menschen zurück. *Wolf-Rainer Winterhagen*

16 Kurorte und Heilbäder engagieren sich bei Angeboten für pflegende Angehörige

Auszeiten sollen familiäre Pflege stützen

Seit Juli 2021 laufen die Projekte „Auszeit in Südwestfalen“ und „Auszeit in Ostwestfalen-Lippe“. Beide haben sich jeweils im Rahmen der dortigen Regionalen qualifiziert und werden mit Mitteln des Landesförderplans „Alter und Pflege“ des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (MAGS) gefördert.

Hauptziel ist es, neue Kur-Angebote für pflegende Angehörige zu entwickeln, um die familiäre Pflege zu stützen und zu sichern. Der Be-

darf ist groß, Zahl und Auswahl der Angebote in NRW sind bisher aber nicht ausreichend.

16 Kurorte und Heilbäder engagieren sich: Bad Berleburg, Bad Laasphe, Bad Sassendorf, Brilon, Erwitte/Bad Westernkotten, Lippstadt/Bad Waldliesborn, Olsberg, Schmallenberg und Winterberg (Südwestfalen) sowie Bad Driburg, Bad Lippspringe, Bad Oeynhausen, Bad Salzuflen, Bad Wünnenberg, Horn-Bad Meinberg und Preußisch Oldendorf-Bad Holzhausen (OWL). Menschen, die ihre Angehörigen

als eingetragene Pflegepersonen über einen längeren Zeitraum zuhause betreuen, haben regelmäßig ein Anrecht auf eine Rehabilitationsmaßnahme. In NRW steht ein Netz mit 136 Kurberatungsstellen zur Verfügung, Träger sind die AW Kur und Erholungs-GmbH und der Caritasverband für das Erzbistum Paderborn e.V.

Informationen für Südwestfalen unter www.auszeit-in-swf.de und für Ostwestfalen-Lippe unter www.urbanland-owl.de/projekte/auszeit-in-owl



Arnsberg: Seniorenbeirat organisierte einen Mobilitätstag mit vielen Partnern

Seit Jahresbeginn liefen die Vorbereitungen, damit das Event reibungslos klappen konnte

Der Seniorenbeirat der Stadt Arnsberg lud im September zum 3. Mobilitätstag unter dem Motto „Mobil sicher in die Zukunft“ ein.

Der Tag war auch deshalb ein großer Erfolg, weil mit etlichen Partnern viele Informationen rund um den sicheren Umgang mit der E-Mobilität, dem Opferschutz, der Verkehrssicherheit, zu Gesundheitsfragen und zum Brandschutz geboten wurden.

Vom Sehtest bis zur Probefahrt

Die Besucher konnten einige praktische Tests machen, wie z.B. Rollatortraining mit den Busbegleitern, Probefahrten auf dem E-Bike/Pedelec, Sehtest, Reaktionstest, Blutdruckmessung und Übungen in Erster Hilfe. Der Feuerwehrwagen war sowohl für Kinder als auch für Erwachsene ein Highlight. Auch Vormerkungen für ein kostenloses Fahrsicherheitstraining nahm der Beirat entgegen.

Damit alles klappte, hatten die



Die Möglichkeiten, Angebote praktisch kennenzulernen – etwa beim Fahrsicherheits-Training wurden rege genutzt. Foto: Seniorenbeirat

Beiratsmitglieder schon zu Beginn des Jahres mit der Organisation begonnen. So besorgte man von der Stadt die befristete Sondergenehmigung, um die Hauptstraße in Neheim für die Stände und deren Auf- und Abbau nutzen zu dürfen.

Rechtzeitige Reservierungen

Auch die Koordinierungsstelle des Ordnungsamtes musste informiert werden. Rechtzeitige Reservierungen für Infomobil und Linienbus

waren nötig. Im Vorfeld wurden dann eine Presseankündigung erstellt und diverse Medien eingeladen.

Flyer und Plakate, die Aufmerksamkeit für den Mobilitätstag erregen sollten, haben die Beiratsmitglieder verteilt. Die langfristige Vorbereitung hat sich durch den Erfolg des Tages bezahlt gemacht.

Katharina Wagner

www.seniorenbeirat-arnsberg.de



GLADBECK: Die Wandergruppe des Seniorenbeirats Gladbeck hatte sich auf eine schöne, aber mit zehn Kilometern Länge auch anstrengende Route des Ruhrhöhenwegs am Baldeneysee begeben. Bei bestem Wetter und nach einer Einkehr zum Mittag im Restaurant „Zur Kluse“ waren alle stolz, den Wandertag so toll erlebt zu haben. Foto: PD

Essen: „Tag der älteren Generation“ bot vielseitigen Überblick über Senioren-Angebote

Schaufenster für mögliche Vielfalt im Alter

Von der Betreuung und Pflege über Begegnung und Unterhaltung bis zu Fragen der Barrierefreiheit – der „Tag der älteren Generation“ auf dem Kennedyplatz in Essen ist ein Schaufenster für alles, was die Stadt Essen an Leistungen für Seniorinnen und Senioren zu bieten hat. Über 50 Organisationen, Verbände, soziale Einrichtungen und Vereine stellten im September ihre Angebote rund um Themen der Gesundheit, Mobilität, Betreuung, Sicherheit, Kultur, Sport und Bewegung vor.

Mit dabei sind traditionell die Essener Wohlfahrtsverbände, die Dienste der offenen Seniorenarbeit, die Selbsthilfeorganisationen und Anbieter von Gesundheitskursen und Rettungsdiensten, die Polizei, die Ruhrbahn und der „Wünschewagen“ des ASB sowie die Verbraucherberatung. Ebenfalls engagiert waren die 18 Seniorenetzwerke der Stadt und die Seniorenorganisationen der Parteien. Die Stadt



Viel Interesse fanden die bunten und informativen Angebote, die den ganzen Tag über auf dem Kennedy-Platz in Essen stattfanden. Foto: S. Asche

beteiligt sich u.a. mit dem Amt für Soziales und Wohnen sowie dem Gesundheits- und Umweltamt. Daneben gab es zahlreiche Mitmachaktionen und Demonstrationen von Pflege-Hilfsmitteln.

Das von Laienchören und Bewohnern von Alteinrichtungen mitgestaltete Bühnenprogramm gab einen Einblick in die zahlreichen kulturellen und sportlichen Aktivi-

täten von und für Senioren in Essen. Zum ersten Mal waren auch die Theater und Philharmonie und die Folkwang Musikschule dabei.

Der Tag der älteren Generation kann zu Recht als einer der Höhepunkte in der Arbeit des Seniorenrats Essen gelten. Seit 2008 findet die Veranstaltung alle zwei Jahre statt.

Susanne Asche

Moers: Diskussion

Vorwahlzeit

Zu einer Podiumsdiskussion hatte der Beirat für ältere Menschen der Stadt Moers mit der Volkshochschule eingeladen. „Entscheiden Senioren die Wahlen von morgen?“, zu diesem Thema referierte Barbara Eifert, wissenschaftliche Beraterin der LSV.

Auf dem Podium saßen Beiratsmitglieder sowie Vertreter der Ratsfraktionen. Karl-Heinz Theußen, der Vorsitzende, erläuterte, dass



Reges Teilnahme an der Diskussion des Beirates in Moers. Foto: Privat

der Beirat noch vor der Kommunalwahl 2025 mit der Politik in die Diskussion gehen wolle. So könnten Anregungen und Bedarfe älterer Menschen vermittelt werden. Nach dem Impulsvortrag ging es

u.a. um die zu geringe Resonanz auf die Stimme der Älteren in den Ausschüssen, um Fragen zur Mobilität oder das Warten auf die zugesagte Stabsstelle „Alter“, sowie um die Pflegesituation in Moers. **BE**



Generationen-Dialog

Für Respekt

Zum inzwischen 3. Generationen-Dialog hatte anlässlich des Europäischen Tags der Solidarität die BAGSO (Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen) eingeladen. Auch die LSV gehört zu den Mitgliedern.

40 Teilnehmende tauschten sich, in Workshops und bei einer Podiumsdiskussion aus zu Fragen, die für Jung und Alt gleichermaßen wichtig sind: Wie werden die aktuellen gesellschaftlichen und politischen Herausforderungen wahrgenommen? Welche Handlungsmöglichkeiten gibt es? Was gibt Zuversicht? Was können die Generationen voneinander lernen?

Franz Müntefehring, ehem. Vizekanzler und ehem. BAGSO-Vorsitzender, betonte die Wichtigkeit solcher Dialoge. Im Austausch zeigte sich großer Respekt der jüngeren Generation vor der Lebensleistung der Älteren.

Jüngere und ältere Teilnehmende sprachen sich dafür aus, diesen gegenseitigen Respekt zu stärken und Orte für Austausch zu schaffen.

Ingrid Dormann

Fast ein Viertel war in der Pflege engagiert

Das Deutsche Zentrum für Altersfragen (DZA) hat Erkenntnisse aus dem Alterssurvey veröffentlicht. Eine Kernaussage: Fast ein Viertel (23,1 %) der 43- bis 65-Jährigen in Deutschland hat 2023 regelmäßig einen Menschen aufgrund von Gesundheitsproblemen unterstützt oder gepflegt. www.dza.de

Köln: LSV-Vertreterinnen zum NRW-Tag eingeladen

Medien-Minister getroffen

Am 17. und 18. August fand der Nordrhein-Westfalen-Tag (NRW-Tag) in Köln statt. Der Landesgeburtstag ist eines der größten Feste in NRW. Mit dabei waren auf Einladung der Staatskanzlei auch Ingrid Dormann, die stellvertretende Vorsitzende der Landessenorenvertretung (LSV NRW), und Barbara Eifert, die wissenschaftliche Beraterin der LSV.

Ingrid Dormann konnte inmitten des vielseitigen Programms ein kurzes Gespräch mit Nathanael Liminski, dem Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten, Internationales sowie Medien, führen. Sie konnte ihm auf seine Nachfrage die gut angelaufene Zusammenarbeit zum LSV-Jahresthema „Digital unterwegs – wir nutzen Vorteile“

bestätigen. Der Minister sagte ihr auch weitere Unterstützung zu.

Im Rahmen des von der Stadt Köln und dem Land Nordrhein-Westfalen veranstalteten Bürgerfestes mit vielseitigem Bühnenprogramm, zahlreichen Ausstellern und Mitmach-Aktivitäten konnten die beiden LSV-Vertreterinnen den Tag auch nutzen zu Kurzkontakten mit Frau Attermeyer und Katja Purfürst-Liebert von der Staatskanzlei. Ebenso trafen sie sich zum Austausch mit Georg Abel von der Verbraucher-Initiative sowie Guido Steinke, Verbraucher-Beratung NRW.

Der NRW-Tag stand unter dem Motto „Gemeinsam verbunden – Generation NRW“.

Ingrid Dormann



Ingrid Dormann, stellv. Vorsitzende der Landessenorenvertretung, konnte sich auf dem NRW-Tag kurz mit Minister Liminski zum Thema Digitales austauschen. Ihn interessierte das Jahresthema der LSV.

Foto: Staatskanzlei

Schermbeck: Zum dritten Mal veranstaltete der Seniorenbeirat eine Messe

Auf jede Frage gaben Fachleute hier Antwort

Zur 3. Seniorenmesse im und vor dem Schermbecker Rathaus hatte im September der Seniorenbeirat eingeladen. Die Informationsveranstaltung stand unter dem Motto „Lebensqualität im Alter: Gesundheit – Pflege – Mobilität“. Schirmherr war Bürgermeister Mike Rexforth.

Der Seniorenbeirat hatte zur Vorbereitung einen Arbeitskreis aufgestellt, der durch intensive Arbeit eine Vielfalt von Angeboten und Aktionen auf der Messe ermöglichte: 33 Aussteller beteiligten sich und boten den Besuchern einen umfassenden Einblick in alle wichtigen Aspekte des Älterwerdens.

Von präventiven Gesundheitsangeboten über Mobilitätslösungen bis hin zu rechtlichen Themen lieferte die Veranstaltung eine Fülle an Informationen und praktischen Hilfestellungen. Alte, kranke und



Mitglieder des Arbeitskreises präsentieren das Banner, das auf die Seniorenmesse hinweist. Foto: Helmut Scheffler

behinderte Menschen, ihre Angehörigen und Freunde sowie alle, die sie pflegen oder betreuen, fanden hier Fachleute für ihre Anliegen. Viele Besucher zog etwa das Angebot zur traditionellen chinesischen Bewegungslehre Qigong an. Über häusliche Betreuung und Pflege, über ambulante Palliativ-Versorgung, aber auch über verschiedene Begräbnisformen konnte man sich beraten lassen.

Neben den geführten Gruppen-

reisen und Tagesausflügen durch ein Reisebüro fanden auch die Informationen zu Tagespflege oder Hausnotrufsystemen ihre Interessierten. Die Alten- und Pflegeheime beschrieben ihre Wohnmöglichkeiten und ihre Konzepte.

Es gab auch die Möglichkeit, mithilfe eines speziellen Anzugs die körperlichen Einschränkungen des Alters zu simulieren. Die nächste Messe wird voraussichtlich in zwei Jahren stattfinden.

Bad Honnef: Seniorenvertretung hatte die Stadt auf den Misstand hingewiesen

Die geforderte öffentliche Toilette ist da

Nach der schon lange von ihr angestrebten Installierung des ersten Trinkbrunnens in der Bad Honnefer Innenstadt im Juni freut sich die Bad Honnefer Seniorenvertretung jetzt über ein weiteres Erfolgserlebnis.

Bereits 201 hatten die Seniorenvertreter in einer öffentlichen Erklärung bemängelt, dass es die Stadt als Eigentümerin der Insel Grafenwerth versäumt habe, am neugestalteten Teil dort eine vor allem für Familien mit Kleinkindern

und ältere Spaziergänger dringend benötigte öffentliche Toilette zu errichten. Nun fand die offizielle Einweihung dieser öffentlichen, barrierefreien Toilette dort durch Bürgermeister Otto Neuhoff statt.

In der damaligen Erklärung war ferner darauf hingewiesen worden, dass der Freizeit- und Erholungswert der von der Stadt als „grünes Juwel in neuem Glanz“ titulierten Insel ohne eine öffentliche Toilette voraussichtlich vermeidbaren Schaden nehmen werde.

Bürgermeister Otto Neuhoff begründete die lange Verzögerung u.a. mit Problemen bei der Ausschreibung, Suche eines geeigneten hochwassersicheren Standorts sowie Berücksichtigung von Naturschutz und Lieferschwierigkeiten.

Wie auf Seite 3 dieser Ausgabe zu lesen, hat der Rat der Stadt die Seniorenvertretung abgeschafft. Inzwischen sind neben dem dreiköpfigen Vorstand auch drei weitere Mitglieder zurückgetreten.

Dr. Gerd Pflaumer



Hagen: Seniorenbeirat setzte sich für Museums-Bahn ein

Mühsamer Anstieg nun vorbei

Mit einem bunten Inklusionsfest weihte das Freilichtmuseum Hagen im Mäckingerbach die neue Wegebahn ein. Der Seniorenbeirat war an diesem Tag gemeinsam mit anderen Verbänden mit einem Informationsstand vertreten.

Denn der Seniorenbeirat und der Beirat für Menschen mit Behinderung waren an Vorgesprächen zu diesem Angebot beteiligt.

Das industriegeschichtliche Museum ist sehr idyllisch gelegen, aber die starke Steigung im Gelände machen den Anstieg mühsam, für

manche Gruppen unmöglich. Jetzt können Seniorinnen und Senioren, aber auch Menschen mit Behinderung und Familien mit Kindern in der schmucken Bahn den Höhenunterschied bequem bewältigen. Es gibt unterwegs vier Haltepunkte, man kann überall zu- und aussteigen. Der Fahrpreis ist im Eintrittsgeld (9 Euro für Erwachsene) enthalten.

Das Museum besteht seit 1973. Bis die Bahn fahren konnte, mussten umfassende Planungsarbeiten bewältigt werden.



Mithilfe der Museumsbahn ist nun das Hagener Museum auch für Menschen mit Behinderungen, für Ältere und Familien wesentlich einfacher zu erkunden. Der Seniorenbeirat zeigte sich sehr zufrieden. Foto: PD

Der Buchtipp

Vom Küssen und der Kommunikation...

Es gab Zeiten, da hat das Küssen noch geholfen in der Liebe, im Märchen, im Film, in der Dichtung, sogar in der Politik. Hektor Haarkötter entwirft in seinem Buch „Küssen



- Eine berührende Kommunikationsart“ eine kussfeste Theorie dieser berührenden Kommunikationsart und

führt durch die extrem wechselhafte Geschichte des Küssens von ihren Anfängen bis zu ihrem Ende.

Der Verfasser ist Professor für Kommunikationswissenschaft mit Schwerpunkt politische Kommunikation an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg.

Nach dem Lesen kann ich nur sagen: Das Buch – es ist auch als E-Book zu erhalten – erweitert unser Wissen und lässt an vielen Stellen schmunzeln...

Hektor Haarkötter, Verlag S. Fischer, 24 Euro

Ingrid Dormann

kubia bietet in 2025 fünf Online-Seminare zur Barrierefreiheit in Kunst und Kultur

Grundsätzliches Wissen ist nachgefragt

Gemeinsam mit Gästen geben die kubia-Mitarbeiter Isabell Rosenberg und Christoph Brammertz 2025 in fünf Online-Veranstaltungen Tipps zur Analyse, Planung und Umsetzung von Barrierefreiheit in Kunst und Kultur. Zielgruppe der kostenfreien Veranstaltungen sind Mitarbeitende von Kultureinrich-

tungen und Akteure der Freien Szene aller künstlerischen Sparten sowie alle Interessierten.

Mit der 2024 gestarteten Reihe „Basiswissen Barrierefreiheit“ reagierte kubia (Kompetenzzentrum für Kulturelle Bildung im Alter und inklusive Kultur) auf die verstärkte Nachfrage von Kulturschaffenden

nach grundständigem Wissen zur Barrierefreiheit in Kunst und Kultur.

Über 750 Menschen haben 2024 an den Veranstaltungen teilgenommen. Aufgrund der großen Resonanz wird die Reihe 2025 erneut durchgeführt. Es sind jeweils Anmeldungen erforderlich. Infos: [/www.kubia.nrw](http://www.kubia.nrw)

Straelen: 30 Jahre Beirat für Senioren und Menschen mit Behinderungen

„Der Beirat weiß, wo Ältere der Schuh drückt“

In einer kleinen Feierstunde beging der Beirat für Senioren und Menschen mit Behinderung sein 30-jähriges Bestehen. Vor genau zehn Jahren war der Seniorenbeirat um den Beirat für Menschen mit Behinderung erweitert worden.

Vorsitzender Peter Linßen nannte in seinem Rückblick auf drei Jahrzehnte beispielsweise den Seniorenplan, das Demographiekonzept, den Pflegeplan, den Verbraucherschutz im Alter und viele weitere Themen, bei denen der Beirat seine Stimme erhoben habe.

Ausflüge als Dankeschön

Auch Vorträge zu den unterschiedlichsten Themen habe der Seniorenbeirat angeboten, etwa Arztvorträge, Polizei-Informationen oder Referate zu Pflege und Wohnformen. Jahre lang war auch die „Seniorenpost“ ein eigenes Medium.

Um das Ehrenamt zu würdigen, organisiert der Seniorenbeirat jährliche Ausflüge als Dankeschön für das Engagement vieler Menschen in der Seniorenarbeit. Die Fahrten führen in die Umgebung, aber auch bis zum Europäischen Parla-



(v.l.): Gerd Maschun von der Landesseniorenvertretung, Beiratsvorsitzender Peter Linßen und Bürgermeister Bernd Kuse bei der Übergabe der Urkunde zum 30-jährigen Bestehen.

ment nach Brüssel.

Peter Linßen: „Die Beiratsmitglieder sind das Bindeglied zu Politik und Verwaltung. Sie wissen, wo bei den Älteren der Schuh drückt. Einige erfolgreiche Impulse und Anregungen kamen aus ihrem Kreis“. Er bedankte er sich beim Stadtrat und bei der Verwaltung für die Unterstützung. „Sie haben immer ein offenes Ohr für unsere Anliegen.“ Dank galt auch Maria Kautz für die Erstellung der Chronik.

Bürgermeister Bernd Kuse betonte, dass man die ehrenamtliche Arbeit

vor Ort nicht hoch genug schätzen könne. Er kündigte an, dass im Dezember erstmals ein Ehrenamtspreis mit Preisgeld herausgegeben werden soll.

LSV-Gratulation zum Jubiläum

Gerd Maschun von der Landesseniorenvertretung überbrachte die Glückwünsche der LSV und übergab eine Urkunde zum 30-jährigen Bestehen. In seinem Grußwort hob er die Bedeutung der Seniorenbeiräte hervor. Großen Anklang fanden die jugendlichen Musiker Mio und Lenn mit Gitarre und Keyboard.

Herford: Seniorenbeirat setzt mit einem Supermarkt eine Idee gegen Einsamkeit um

Nehmen Sie Platz an unserem Plaudertisch

Der Einsamkeit will der Seniorenbeirat Herford mit einer neuen Idee ein Schnippchen schlagen: Er hat den so genannten „Plaudertisch“ initiiert – ein Angebot in der Gastronomie eines örtlichen Supermarktes. Bei den drei Start-

terminen saßen jeweils Mitglieder des Beirates mit am Tisch, um das Angebot, bei dem es keine Verzehrpflicht gibt, auf den Weg zu bringen. Barbara Firidin vom Seniorenbeirat: „Wir wünschen uns, dass dieser regelmäßige Termin rasch zum Selbst-

läufer und auch zu einem Mehrgenerationen-Austausch wird“.

Man darf sich einfach dazusetzen und reden, Gesellschaftsspiele mitbringen oder erst mal nur zuhören. Eben unter Menschen statt einsam sein.



Bad Honnef: Neuer Trinkwasser-Brunnen auf Initiative der Seniorenvertretung

Reaktion auf zunehmende Hitzetage: Wasser in guter Qualität für jeden Passanten nutzbar

Nach längerem, vor allem durch Finanzierungsprobleme bedingtem Anlauf hat es endlich geklappt: Am Eingang der Fußgängerzone der Honnefer Innenstadt wurde der erste öffentliche Trinkbrunnen in Betrieb genommen.

Mit dabei waren Bürgermeister Otto Neuhoff, der BHAG-Vorstand Kersten Kerl, der Vorsitzende der Seniorenvertretung Dr. Hans-Christoph Anders, die Vorsitzende der Bürgerstiftung, Annette Stegger und die Vorsitzende des Fördervereins der Seniorenvertretung, Lilo Zastrow.

Jederzeit gutes Trinkwasser

„Nicht nur ältere Menschen, für die bei großer Hitze Trinken besonders wichtig ist, sondern jeder vorbeikommende Mensch hat jetzt jederzeit die Möglichkeit, frisches Wasser in guter Qualität zu trinken“, erklärte Dr. Anders. Kersten Kerl bestätigte die gute Wasserqualität, die dem normalen Trinkwasser gleiche. Es sei sichergestellt, dass das Gesundheitsamt das Was-



Nahmen den neuen Trinkwasser-Brunnen in Bad Honnef in Betrieb: v.l. Bürgermeister Otto Neuhoff, Annette Stegger, Dr.Hans-Christoph Anders, Kersten Kerl, und Liselotte Zastrow. Foto: privat

ser aus dem Trinkbrunnen monatlich prüfe. Annette Stegger wies auf die vielfältigen Fördermaßnahmen der Bürgerstiftung für Gesundheit, Senioren und Jugendbildung hin.

Bürgermeister Neuhoff kündigte die Aufstellung von zehn weiteren Trinkbrunnen an besonders heißen Stellen in ganz Bad Honnef an. Da im Stadthaushalt leider kein Geld

dafür eingeplant sei, seien bereits Förderanträge gestellt worden, mit deren Bewilligung aber nicht mehr in 2024 zu rechnen sei.

Erfolgreiche Initiative

Er begrüßte daher die Initiative der Seniorenvertretung und die Finanzierung durch die BHAG, die Bürgerstiftung und den Förderverein der Seniorenvertretung.



DÜREN: Zum zweiten Mal fand die vom Seniorenrat Düren mit Unterstützung der Sparkasse Düren veranstaltete Ü 60-Party im Winkelsaal von Schloss Burgau statt. Über 400 Partygäste waren präsent, die Tanzfläche war den ganzen Abend voll besetzt! Auch für das leibliche Wohl war gesorgt. Die nächste Ü 60-Party ist am 19. Juli 2025.

Radevormwald plant vor

Sichergehen

Die Radevormwalder Verwaltung hat eine Stabsstelle für Katastrophenschutz eingerichtet. Sie sah die Notwendigkeit, weil Naturkatastrophen und extremes Wetter häufiger werden. Fällt wenig Regen, trocknen die Talsperren aus, in anderen Jahren bedroht Hochwasser die Teile der Stadt, die im Tal der Wupper liegen. Die Stabsstelle soll die Stadt auf solche Szenarien vorbereiten, doch auch die Bürger sensibilisieren. Es geht nicht um Panikmache, wohl aber um eine sinnvolle Vorplanung für solche Situationen. **W.-R. Winterhagen**

Impressum

Nun Reden Wir ist eine unabhängige, überparteiliche und konfessionell nicht gebundene Zeitung.
Herausgeber: Landesseniorenvertretung Nordrhein-Westfalen e. V.
Dunantstr. 30, 49151 Münster,
Telefon 02 51/21 20 50,
Fax 02 51/2 00 66 13, E-Mail: info@lsv-nrw.de,
www.lsv-nrw.de

Druck:
Darpe Industriedruck, Beelener Str. 37,
48231 Warendorf • Auflage 3000

Gefördert mit Mitteln des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf
Übrigens: Die Folie, in der die „Nun Reden Wir“ versandt wird, ist zu 100 Prozent recyclebar.

V.i.S.d.P.: Karl-Josef Büscher
Redaktionsteam:
Gerd Maschun, Ingrid Dormann, Wolf-Rainer Winterhagen, Heike Hänscheid
Wissenschaftliche Beratung: Barbara Eifert

Die Redaktion behält sich Änderungen und Kürzungen vor.
Erscheinungsweise: drei Mal im Jahr

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der Autoren wieder, nicht immer die der Redaktion.

Die nächste Ausgabe erscheint im Mai 2025
Redaktionsschluss: 15. März 2025



Der neue Seniorenbeirat aus Winterberg: (v.l.) Walter Hoffmann, Oswald Hendrik, Michael Fuchs, Irmgard Sander, Petra Ledwinka, Norbert Möllers sowie Karin Sommer mit Bürgermeister Michael Beckmann. Foto: PD

Winterberg: Neuer Seniorenbeirat ist gewählt

„KI im Alltag“ als Schwerpunkt

- In einer gut besuchten Wahlversammlung wurde am 8. Oktober der siebenköpfige Seniorenbeirat in Winterberg gewählt:

Unter dem Motto „Wege zusammen gehen – Ziele gemeinsam erreichen“ will der neu gewählte Seniorenbeirat, mit der Unterstützung von Delegierten aus den Sozial- und Wohlfahrtsverbänden und der Stadt, die Arbeit in den nächsten drei Jahren fortsetzen und neue Ideen und Impulse einbringen. Schwerpunktthema ist im ersten Jahr die „Die Künstliche Intelligenz

(KI) im Alltag“. „Basiskenntnisse über KI gehören deshalb auch zu den Informationen unserer Bildungsarbeit vor Ort“, erklärte der Seniorenbeirat in einer Presseerklärung. Ein wichtiger Aspekt ist für das Gremium der Nutzen von KI für ältere Menschen. Gerade auch mobilitätseingeschränkte Personen können im Alltag von den neuen Technologien profitieren. Selbstverständlich will der Seniorenbeirat auch auf die Gefahren (Missbrauch) von KI im Laufe des Jahres hinweisen..

Dormagen: Taschengeldbörse bleibt Erfolgsgeschichte

Beide Seiten profitieren

Seit dem Frühjahr 2023 gibt es die „Taschengeldbörse“ in Dormagen, entstanden auf die Initiative des Seniorenbeirates der Stadt, federführend von Ferdinand Thelen, in Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern. Der Grundgedanke: Jugendliche zwischen 14 und 17

Jahren helfen Senioren bei kleineren Arbeiten oder dem Umgang mit den Neuen Medien. So können sie ihr Taschengeld aufbessern. 59 Kontakte wurden bisher erfolgreich vermittelt – Tendenz steigend. Infos unter www.netzwerk-dormagen.de/taschengeldboerse/



Altenberge: Erste Hilfe

Bei Notfällen sicher fühlen

Im September fand im Bürgerhaus Altenberge ein erfolgreicher Erste-Hilfe-Kurs für Senioren statt, organisiert vom Seniorenbeirat.

Die Veranstaltung wurde von Oliver Schulz, Schulungsleiter des Deutschen Roten Kreuzes (DRK), geleitet. Unterstützt wurde er dabei von Herrn Klein, was den 47 Teilnehmenden ermöglichte, die Übungen nicht nur am Dummy, sondern auch am „lebenden Objekt“ durchzuführen. Oliver Schulz erläuterte drei zentrale Punkte:

1. Sicherung des Unfallorts und Ersteinschätzung. Dabei ging es um die Sicherung der Unfallstelle, die Prüfung der Ansprechbarkeit oder Ohnmacht der betroffenen Person sowie das Absetzen des Notrufs unter der Nummer 112.

2. Erstversorgung von Wunden. Hier wurden den Teilnehmenden grundlegende Techniken vermittelt, um Verletzungen sicher und schnell zu versorgen. Beide Dozenten erklärten praxisnah, wie mit Verbän-



Groß war das Interesse von Altenberger Senioren am Erste-Hilfe-Kurs, den der Seniorenbeirat mit dem Roten Kreuz organisiert hatte. Foto: Privat

den, Pflastern und Druckverbänden gearbeitet wird, um eine Erstversorgung zu gewährleisten, bis professionelle Hilfe eintrifft. Die Seniorinnen und Senioren konnten diese Techniken in der Gruppe üben.

3. Reanimation mit und ohne Defibrillator – ein wichtiger Punkt der Schulung, der in vielen Notfällen entscheidend ist. Die Teilnehmenden hatten die Gelegenheit, sowohl die Herz-Lungen-Wiederbelebung als auch den Einsatz eines Defibrillators unter Anleitung zu üben. Schulz erläuterte den Ablauf einer Reanimation schrittweise und verständlich, so dass auch Ersthelfer ohne medizinische Vorkenntnisse im Ernstfall richtig handeln können.

Im Zentrum der Veranstaltung stand die Selbstverständlichkeit der Hilfeleistung im Alltag. Ängste und Unsicherheiten, die vor allem im Umgang mit Notfallsituationen bestehen, konnten durch das praxisnahe Training deutlich gemindert werden.

Die äußerst rege Beteiligung verdeutlichte, dass ältere Menschen großes Interesse daran haben, eigenverantwortlich tätig zu sein und nicht nur auf fremde Hilfe zu warten. Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer betonten nach der Veranstaltung, dass sie sich nun deutlich sicherer fühlen, im Notfall die richtigen Maßnahmen ergreifen zu können. **Ricarda Güntner**

Hagen: Fächeln bei Hitze

Heiße Idee

Eine tolle Idee von der Stadt Hagen: In die Diskussion um die Folgen von Sommerhitze und um Prävention gibt es in Hagen einen Fächer aus leichtem Pappmaché. Werner Böcker, Vorstandsmitglied der LSV NRW: „Der Fächer ist mit Hinweisen auf Vorsichtsmaßnahmen bei großer Hitze bedruckt; zur Nachahmung empfohlen!“



Werner Böcker zeigt den Fächer.

Arbeit nach der Rente

Geld? Freude?

Fast jeder Zweite über 50 kann sich vorstellen, neben der Rente zu arbeiten. Das ergab eine Umfrage im Auftrag des Sozialverbands VdK. Arbeiter, Geschiedene und Menschen mit Kindern im Haushalt gaben oft die niedrige Rente als Grund an. Freude an der Arbeit stand bei Studierenden, Selbständigen und Beamten im Vordergrund.

Darum engagieren wir uns im Vorstand der Landesseniorenvertretung:

Im kompetenten Team etwas bewegen...

Warum engagieren sich die Mitglieder im Vorstand der LSV NRW? Lesen Sie im Folgenden, was die Frauen und Männer antreibt, das Ehrenamt auszufüllen:

Helga Niedoba: „Ich engagiere mich im Vorstand der LSV NRW, weil ich daran mitwirken möchte, dass die Bedürfnisse und Anliegen von älteren Menschen gehört und ernst genommen werden.“

Wolf-Rainer Winterhagen: „Mit 76 auf dem Sofa den Ruhestand genießen? NEIN! In einem engagiertem Team mit kompetenten Kolleginnen und Kollegen einen Beitrag leisten, „Bestehendes“ weiterzuentwickeln und „Neues“ anzustoßen? JA!“

Karl-Josef Büscher: „Ich bin sehr gerne im Vorstand der LSV NRW, weil es mir großen Spaß macht, gute Netzwerke zum Vorteil unserer Mitglieder zu stricken.“

Edeltraud Krause: „Meine Motivation für ein Engagement: Weil ich mit Lebenserfahrung, Kompetenz und Wissen mit dem gesamten Team der LSV NRW für Teilhabe der Älteren in Lebenssituationen



Die Mitglieder des LSV-Vorstand (es fehlt der Schatzmeister Martin Schulz) äußern sich zu ihren Beweggründen für das Ehrenamt. Foto: LSV NRW

mitwirken kann.“

Gerd Maschun: „Meine ehrenamtliche Arbeit im Vorstand der LSV NRW nutze ich, um etwas für alle Seniorinnen und Senioren zu gestalten und auch umzusetzen, auch damit deren Sorgen und Nöte ernst genommen werden!“

Michael Adam: „Ich engagiere mich im Vorstand der LSV NRW, weil ich auch als älterer Mensch mit meinem Wissen und meiner langjährigen Erfahrung als Hausarzt durchaus noch nützlich sein möchte.“

Werner Böcker: „Ich engagiere mich im Vorstand, weil es uns gelingt, durch konstruktive Mitarbeit für die Belange der Senioren und Seniorinnen (nicht nur in NRW) einzustehen und diese zu verbessern.“

Martin Schulz: „Hier stelle ich fest, dass überall im Land ältere Menschen gleiche Interessen und Sorgen haben, bei deren Durchsetzung und Lösungen ich gerne mithelfen möchte.“

Ingrid Dormann: „Ich engagiere mich bei der LSV, weil es eine sinnvolle Aufgabe ist, weil ich etwas bewirken kann – und weil es mir Freude macht.“

Uli Fischer: „Zivilgesellschaftliches Engagement ist ein Grundpfeiler der Demokratie, und in unserem engagierten Team können wir gemeinsam viele Themen anpacken, in zahlreichen Netzwerken konstruktiv mitarbeiten und die Interessenvertretung für eine generationengerechte Gesellschaft aktiv gestalten.“

Gruß zum Jahresende

Das gesamte Vorstandsteam und die Redaktion der „Nun Reden Wir“ wünschen allen Leserinnen und Lesern einen schönen Advent, frohe Weihnachtstage und auch 2025 eine so engagierte Zusammenarbeit wie bisher. Bleiben Sie gesund!

Foto: Anne Garti/pixelio.de

